

# PFARRKIRCHE ST. MARIA MAGDALENA EBERSDORF



MARK  
GRAFEN  
KIRCHE






## ST. MARIA MAGDALENA 13 EBERSDORF B. LUDWIGSSTADT


### Blumen für die Himmels-Au

Die ganze Kirche ist innen mit bunten Blumen bemalt: die Säulen, die vasenförmigen Bretter der Emporenbrüstungen, die tragenden Balken und die Decke. Zwischen barocken Ornamenten schwebt in der Mitte die Taube in einem ovalen Strahlenkranz herab. Blüten umgeben sie. Und sie trägt den Olivenzweig im Schnabel. Aus dem Symbol des Heiligen Geistes wird die Friedenstaube. Im Jahr 1909 war die Kirche so verfallen, dass sie abgerissen werden sollte. Aber der Pfarrer und engagierte Gemeindeglieder sorgten dafür, dass sie renoviert und im barocken Stil ausgemalt wurde.

 Angerstr. 22 | 96337 Ludwigsstadt

 täglich 10.00 – 16.00 Uhr

 Pfarramt: 09263 209

 [www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/ebersdorf](http://www.dekanat-kronach-ludwigsstadt.de/ebersdorf)



Evangelisch-  
Lutherische  
Kirche in Bayern



KIRCHENKREIS  
BAYREUTH



OBERFRANKEN  
STIFTUNG



VEREIN  
MARKGRAFEN-  
KIRCHEN



## ÜBER DIE KIRCHE

### Geschichte:

- um 1214/30; Erster Kirchbau vom Kloster Saalfeld aus  
14. Jhd: Kirchbau, von dem die Außenmauern des Turms erhalten sind  
1584: Baumaßnahmen am Chorturm  
1634: Zerstörung durch Brand bis auf die Außenmauern, notdürftige Wiederherstellung  
1738–53: Erneuerung des Turmes und Langhauses  
1909: Umfangreiche Restaurierung  
1969: Erweiterung des Langhauses nach Westen

### Ausstattung:

- Kanzelaltar (Mitte 18. Jhd); Kanzelkorb von der ursprl. freistehenden Kanzel (Anfang 17. Jhd.)
- Lesepult, getragen von ehemal. Kanzelträger (Anfang 17. Jhd.)
- Taufbeckenständer (1792)
- Dreiseitige Doppelempore (1739/40, bemalt 1743) und Orgelempore (1741/43)
- Deckenspiegel bemalt: Taube (um 1743, 1969)
- Wandmalerei am Chorbogen (17. Jhd.) und am Langhaus (um 1743 und 1969)
- Deckenmalerei Chorraum: Engel (17. / 18. Jhd.)
- Orgel über Kanzelaltar (Prospekt 1742)





## Neue Hoffnung

Jetzt trägt er das Lese-pult - zu klein für seine erhobenen Hände -, früher trug er die Kanzel, der Engel mit dem grünen Gewand und dem Lorbeerkranz auf dem Kopf. Grün, die Farbe der Hoffnung. Damals, im Jahr 1634, mitten im Dreißigjährigen Krieg hofften die Menschen auf Frieden. Von der alten Kirche in Ebersdorf standen nur noch die Außenmauern, alles andere war verbrannt. Notdürftig wurde sie repariert, erst hundert Jahre später waren die Mittel da, sie richtig zu sanieren. Von der neuen Einrichtung aus dem 17. Jahrhundert blieb die Kanzel. Der Korb wurde später in den Kanzelaltar eingebaut. Der Engel, der ihn trug, dient weiterhin dem Wort Gottes - jetzt für die biblischen Lesungen.

Vor dem Ersten Weltkrieg drohte die Kirche zu verfallen. Die Gedenktafel an der Wand erinnert an die Männer, die die Hoffnung nicht aufgaben und sich dem Abriss widersetzen - mit der Entschlossenheit, die das Gesicht des ehemaligen Kanzelträgers ausdrückt. Ihr Einsatz hat sich gelohnt. Das Gotteshaus wurde wieder zu einem Schmuckstück.

## Heilig, heilig, heilig

Kräftig von Gestalt, mit großen roten Schwingen und olivgrünem Kleid über einem roten Untergewand schaut der Engel von der Decke über der Orgel herab. In der Linken hält er das Schriftband mit dem lateinischen Text des „Dreimal Heilig“, in der Rechten den Palmzweig. Der erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem: „Siehe dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer.“ Beim Abendmahl stimmt die Gemeinde in den Lobgesang der Engel ein und feiert die Gegenwart Christi - bis dass er kommt in Herrlichkeit. Vom Kanzelkorb grüßt der Heiland umgeben von



den vier Evangelisten. In der Predigt des Evangeliums kommt der Auferstandene zu den Menschen. Am Chorbogen geleiten die Engel die „Gesegneten des Herrn“ ins Paradies, während der mit dem Schwert die Verfluchten in die Hölle treibt. Christus als Weltenrichter - diese im Mittelaltar verbreitete Darstellung kommt in Markgrafenkirchen selten vor. Hier steht die Hoffnung im Vordergrund, die das Grün und der Lorbeerkranz ausdrücken: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.“ Die vielen Blumen geben schon einen Vorgeschmack.





## Das Buch des Lebens

Die „Tauf-Stellage“ besitzt ein Geheimfach. Darin hat der vormalige Kirchenvorsteher Friederich Baumann seine Widmung angebracht. Auch wenn er sich zunächst verschrieben hat und das erste „e“ noch einfügen musste, so darf er hoffen, dass sein Name durch die Taufe ins Buch des Lebens eingeschrieben ist. Dieses ist oben auf der ovalen Schale angebracht - einer durchaus originellen Komposition eines Tauf-tisches. Auch hier springen die Blumen ins Auge und beleben die klassizistischen Formen.

Wie in den meisten Markgrafenkirchen steht der Taufstein direkt vor dem Kanzelaltar. Die Verkündigung des Wortes Gottes und die beiden Sakramente, Taufe und Abendmahl, gehören eng zusammen. Sie machen das Wesen der Kirche aus. Getauft wird vor den Augen der Gemeinde. Immer wieder an seine Taufe erinnert zu werden, soll die Gewissheit stärken: „Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“



## Die Friedenstaube

An der Kirchendecke geht der Himmel auf. Wo sonst im Strahlenkranz das Dreieck mit dem Auge Gottes zu sehen ist, kommt hier die Taube aus einem Kreis bunter Blumen herab. Als dritte Person Gottes ist oft auch der Heilige Geist von den Strahlen umgeben - besonders über Kanzeln, wo er die menschlichen Worte in Gottes Wort verwandeln kann. Nur er vermag den Glauben in einem Menschen zu schaffen.



Die Taube mit dem Ölzweig im Schnabel erinnert an die Sintflutgeschichte. Als die Katastrophe vorbei ist, bringt sie ein Lebenszeichen, dass die Erde wieder bewohnbar ist. Gott schließt Frieden mit seiner Schöpfung und verspricht, sie nie wieder zu vernichten. Als die Malereien in der Kirche im Jahr 1969 erneuert und ergänzt wurden, fand die Friedenstaube ihren Platz an der Decke. Sie kommt aus dem Licht und ist umgeben von der Schönheit der Natur. Frieden als himmlische Gabe, den ersehnten die Menschen im und nach dem Dreißigjährigen Krieg genauso wie heute: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten!“

# MARKGRAFENKIRCHEN ENTDECKEN.

Entdecken Sie die Markgrafenkirchen in Oberfranken. Im Markgraftum Brandenburg-Kulmbach/Bayreuth und in angrenzenden Gebieten finden sich wahre Schätze barocker und klassizistischer Baukunst. Künstler und Handwerker schufen Bauwerke, die in allen ihren Einzelheiten die christliche Botschaft verkünden. Die Gotteshäuser laden ein zum Schauen und Staunen, zur Stille, zur Andacht und zum Gebet.

**Informationen:** [www.markgrafenkirchen.de](http://www.markgrafenkirchen.de)

**Anleitung zur Meditation** im Kirchenraum:

**Evang. Gesangbuch Bayern, Nr. 726, S. 1230**

## Benachbarte Markgrafenkirchen

**Nr. 26** **St. Nikolaus Lauenstein**  
Orlamünder Str. 35a **3,7 km**  
96337 Ludwigsstadt

**Nr. 28** **Michaeliskirche Ludwigsstadt**  
Marktplatz 6 | 96337 Ludwigsstadt **4,8 km**

**Nr. 44** **St. Jakob und St. Erhard Rugendorf**  
Dorfplatz 1 | 96365 Rugendorf **51,7 km**

**Nr. 46** **Markgrafenkirche Seibelsdorf**  
An der Markgrafenkirche 8 **48,2 km**  
96364 Marktrodach

**Nr. 53** **St. Michael Unterrodach**  
Kirchplatz 1 | 96364 Marktrodach **43,8 km**

